

4.2.18 Putbus

Orgelvorspiel

**Heute, wenn ihr seine Stimme hören werdet,
so verstockt eure Herzen nicht.**

Hebr 3,15

EG 455 Morgenlicht leuchtet

L Im Namen des Vaters und des Sohnes
und des Heiligen Geistes

G Amen

L Unsere Hilfe steht im Namen des Herrn,

G der Himmel und Erde gemacht hat.

Psalm 119, EG 748

Erhalte mich, Herr, durch dein Wort, dass ich lebe

Wohl denen, die ohne Tadel leben,
die im Gesetz des Herrn wandeln!

Wohl denen, die sich an seine Mahnungen halten,
die ihn von ganzem Herzen suchen,
die auf seinen Wegen wandeln
und kein Unrecht tun.

Wenn ich schaue allein auf deine Gebote,
so werde ich nicht zuschanden.

Ich danke dir mit aufrichtigem Herzen,
dass du mich lehrst die Ordnungen deiner Gerechtigkeit.

Deine Gebote will ich halten;
verlass mich nimmermehr!

Öffne mir die Augen,
dass ich sehe die Wunder an deinem Gesetz.

Zeige mir, Herr, den Weg deiner Gebote,
dass ich sie bewahre bis ans Ende.

Meine Seele verlangt nach deinem Heil;
ich hoffe auf dein Wort.

Meine Augen sehnen sich nach deinem Wort
und sagen: Wann tröstest du mich?

Wenn dein Gesetz nicht mein Trost gewesen wäre,
so wäre ich vergangen in meinem Elend.

Dein Wort ist meines Fußes Leuchte
und ein Licht auf meinem Wege.

Erhalte mich durch dein Wort, dass ich lebe,
und lass mich nicht zuschanden werden
in meiner Hoffnung.

Stärke mich, dass ich gerettet werde,
so will ich stets Freude haben an deinen Geboten.

Gloria patri



The image shows three staves of musical notation for the Gloria patri. The first staff is in treble clef, the second in bass clef, and the third in bass clef. The lyrics are written below the staves.

Ehr sei dem Va-ter und dem Sohn und dem Hei - li - gen Geist,
wie es war im An-fang, jetzt und immer-dar und von E-wigkeit
zu E - wig-keit. A - men.

Vorspruch zum Kyrie

Liebender Gott,

Dein Wort will Veränderung bewirken.
Aber wir möchten meist,
dass alles so bleibt, wie es ist.

Dein Wort will in der Welt wirken.
Aber wir haben uns in der Welt bequem eingerichtet.

Dein Wort will in uns wirken.
Aber wir stellen uns taub.

Deshalb bitten wir Dich:
Öffne unsere Ohren
und unsere Herzen und erbarme Dich unser!

The image shows a musical score for three voices, likely soprano, alto, and tenor/bass, in a key with two flats (B-flat and E-flat). The lyrics are in German and are repeated for each voice part. The lyrics are: Ky - ri - e e - lei - son. G Herr, er - bar - me dich. Chri - ste e - lei - son. G Chri - ste, er - bar - me dich. Ky - ri - e e - lei - son. G Herr, er - barm dich ü - ber uns. The score consists of three staves, each with a treble clef and a key signature of two flats. The lyrics are written below the notes, with a 'G' symbol indicating a change in the melody or a specific instruction.

Vorspruch zum Gloria

Jesus Christus hat Gottes Wort nicht nur gehört.
Er hat ihm Fleisch und Blut verliehen.
Wo Menschen so miteinander umgehen,
wie er es tat, ist Gottes Geist lebendig.

Deshalb singen wir:



Allein Gott in der Höh...

L Der Herr sei mit Euch
G und mit deinem Geist

Eingangsgebet

Ganz nah ist dein Wort, Herr, unser Gott,
ganz nah deine Gnade.
Begegne uns mit Macht und Erbarmen.
Lass nicht zu, dass wir taub sind für dich,
sondern mach uns offen und bereit
für Jesus Christus, deinen Sohn,
der kommen wird, damit er uns suche und rette,
heute und alle Tage
und von Ewigkeit zu Ewigkeit.

nach dem evangelischen Gottesdienstbuch

G Amen

EG 346,1-3 Such, wer da

Das Evangelium für diesen Sonntag steht geschrieben bei Lukas im 8. Kapitel

Als eine große Menge beieinander war
und sie aus den Städten zu Jesus eilten,
redete er in einem Gleichnis:
„Es ging ein Sämann aus,
zu säen seinen Samen.
Und indem er säte,
fiel einiges auf den Weg
und wurde zertreten,
und die Vögel unter dem Himmel fraßen's auf.
Und einiges fiel auf den Fels;
und als es aufging, verdorrte es,
weil es keine Feuchtigkeit hatte.
Und einiges fiel mitten unter die Dornen;
und die Dornen gingen mit auf
und erstickten's.
Und einiges fiel auf gutes Land;
und es ging auf
und trug hundertfach Frucht“.
Als er das sagte, rief er:
„Wer Ohren hat zu hören, der höre!“.

Es fragten ihn aber seine Jünger,
was dies Gleichnis bedeute.
Er aber sprach:
„Euch ist's gegeben,
die Geheimnisse des Reiches Gottes zu verstehen,
den andern aber in Gleichnissen,
damit sie es nicht sehen, auch wenn sie es sehen,
und nicht verstehen, auch wenn sie es hören.“

- 6 -

Das Gleichnis aber bedeutet dies:
Der Same ist das Wort Gottes.
Die aber auf dem Weg,
das sind die, die es hören;
danach kommt der Teufel
und nimmt das Wort aus ihrem Herzen,
damit sie nicht glauben und selig werden.
Die aber auf dem Fels sind die:
wenn sie es hören,
nehmen sie das Wort mit Freuden an.
Doch sie haben keine Wurzel;
eine Zeitlang glauben sie,
und zu der Zeit der Anfechtung fallen sie ab.
Was aber unter die Dornen fiel,
sind die, die es hören
und gehen hin
und ersticken unter den Sorgen,
dem Reichtum und den Freuden des Lebens
und bringen keine Frucht.
Das aber auf dem guten Land sind die,
die das Wort hören und behalten
in einem feinen, guten Herzen
und bringen Frucht in Geduld.

A m e n .

- Glaubensbekenntnis -

Lied Nr. 196,1-4 Herr, für Dein Wort

Predigt über 2. Korinther 12,1-10

Liebe Gemeinde,

"Gott schreibt auch auf krummen Zeilen gerade", pflegte einer meiner Lehrer immer zu sagen. Gottes Wort kommt zu uns manchmal auf sehr verschlungenen Pfaden, und oft fällt es bei uns auf keinen fruchtbaren Boden. Es gibt aber auch Momente, wo es einen Menschen trifft -gerade dann, wenn er es am wenigsten erwartet. Es trifft in Augenblicken, wo sich die jeweilige Person gerade ganz unten gefühlt hat - einsam und verlassen, nutzlos oder von allen umhergestoßen.

Da, wo das Wort Gottes einen Menschen wirklich trifft und wo die Saat aufgeht, da geschieht jedes Mal ein Wunder. Denn so verschlungen auch der Weg sein mag, auf dem es zu uns kommt, so verfahren auch die Situation sein mag, in der es uns erreicht, die Wirkung des Evangeliums ist doch immer die gleiche: Menschen werden von der Last erlöst, die auf ihnen lag, sie werden froh und glücklich und frei, sie bekommen neue Hoffnung und die Kraft, ein neues Leben zu beginnen.

Gott schreibt gerade auch auf krummen Zeilen. Wenn er will, dass sein Wort uns erreicht, dann sucht er sich den Boten sorgfältig aus, der es überbringen soll. Und dabei wendet er ganz andere Maßstäbe an, als es etwa ein Personalchef in einer großen Firma tun würde, der einen Vertreter anstellen will. Nicht einmal die Betroffenen selbst haben verstanden, wieso Gott gerade auf sie verfallen ist. All die Propheten und Apostel, die Gott im Alten wie im Neuen Testament in seinen Dienst berufen hat, haben erst einmal protestiert. Sie meinten, sie seien nicht schön genug dazu oder zu jung, zu wenig sprachgewandt oder aus gesundheitlichen Gründen zu schwach.

Aber alle diese menschlichen Einwände lässt Gott nicht gelten. Er beruft gerade solche Frauen und Männer, die in der Welt nichts gelten, mit denen eigentlich niemand etwas zu tun haben will. Er achtet dabei auch nicht auf den Berufsstand oder das gesellschaftliche Ansehen der betreffenden Person. Vielleicht ist das ja auch einer der Gründe, warum wir Pastoren so oft das Gefühl haben, wir würden zu tauben Ohren predigen. Denn Gott spricht ja bei weitem nicht nur durch uns, sondern vor allem durch das Zeugnis ganz normaler Menschen, die in Wort und Tat ihren Glauben lebendig zum Ausdruck bringen. Eines aber steht ganz sicher fest: Niemand kann aus eigenem Entschluss oder aus eigener Kraft Prophet oder Apostel werden. Zum Dienst an Gottes Wort kann man nur berufen werden - von Gott selbst.

Nun hat es aber zu allen Zeiten Leute gegeben, die sich für auserwählt halten, ohne es wirklich zu sein. Sie legen großen Wert auf ein gepflegtes Äußeres, bilden sich auf ihre hohe Bildung etwas ein und geben an mit der Zahl der Zuhörer, die sie in ihren Bann schlagen können oder mit der Höhe der Geldsummen, die sie aus ihnen herausholen können.

Solche Leute hat es auch in der Stadt Korinth gegeben. Dort hatte der Apostel Paulus eine der ersten christlichen Gemeinden in Europa gegründet, und dann ist er weitergezogen. Nach seinem Weggang tauchten plötzlich eine ganze Reihe von selbsternannten Aposteln auf, die für viel Unruhe und für Spaltungen innerhalb der Gemeinde sorgten. Einer wollte den anderen übertrumpfen, und so kam es, dass sie in aller Öffentlichkeit die jeweils anderen schlecht machten und mit den eigenen Vorzügen angaben wie nichts Gutes. Einig

waren sie sich nur darin, dass Paulus eigentlich überhaupt nichts wert sei.

Er sei noch nicht einmal ein richtiger Apostel, sagten sie, weil er keine spektakulären Wunder vorweisen könnte, weil er den Leuten keine perfekte Show geliefert hatte und weil er es sogar abgelehnt hatte, sich von ihnen durchfüttern zu lassen. Dagegen musste sich Paulus natürlich zur Wehr setzen - nicht um seinetwillen, sondern im Interesse der Einheit der Gemeinde und der Wahrheit des Evangeliums.

Im 2. Korintherbrief wendet er sich an die Adresse dieser Leute, die er "Superapostel" nennt - weil sie in ihren eigenen Augen so toll sind. Er hält ihnen vor, dass es eine Narretei ist, sich selbst all seiner Vorzüge zu rühmen. So etwas tun nur ausgesprochene Narren. Aber da ihn ja anscheinend so wie so jeder für einen Narren halte, will auch er sich einmal die Pappnase aufsetzen und den Narren spielen - so wie im Karneval. Er schreibt:

Man muss wohl angeben, auch wenn es nichts bringt. Dann will ich jetzt auf Erscheinungen und Offenbarungen des Herrn zu sprechen kommen. Ich weiß von einem Menschen, der zu Christus gehört. - Der wurde vor vierzehn Jahren bis in den dritten Himmel emporgehoben. Ich weiß nicht, ob er sich dabei in seinem Körper befand. Genauso wenig weiß ich, ob er außerhalb seines Körpers war. Gott allein weiß es! Ich weiß, was mit diesem Menschen geschah. Wie gesagt: Ob es mitsamt seinem Körper geschah oder ohne seinen Körper, weiß ich nicht. Das weiß nur Gott allein. Ich weiß aber, dass er in das Paradies emporgehoben wurde. Dort hörte er unsagbare Worte, die kein Mensch aussprechen darf.

Im Hinblick auf diesen Menschen will ich angeben. Aber im Hinblick auf mich selbst kann ich nur mit meiner Schwäche angeben. Wenn ich allerdings tatsächlich angeben wollte, würde ich mich damit noch nicht einmal zum Narren machen. Ich würde einfach nur die Wahrheit sagen. Ich verzichte aber darauf. Denn man soll mich nur nach dem beurteilen, was man direkt von mir sieht oder hört – auch wenn diese Offenbarungen wirklich außergewöhnlich sind.

Aber damit ich mir nichts darauf einbilde, ließ Gott meinen Körper mit einem Stachel durchbohren. Ein Engel des Satans darf mich mit Fäusten schlagen, damit ich wirklich nicht überheblich werde. Dreimal habe ich deswegen zum Herrn gebetet, ihn wegzunehmen. Aber der Herr hat zu mir gesagt: »Du brauchst nicht mehr als meine Gnade. Denn meine Kraft kommt gerade in der Schwäche voll zur Geltung.«

Ich gebe also gerne mit meiner Schwäche an. Denn dann kann die Kraft von Christus bei mir einziehen. Deshalb freue ich mich über meine Schwäche – über Misshandlung, Not, Verfolgung und Verzweiflung. Ich erleide das alles für diese Kraft von Christus. Denn nur wenn ich schwach bin, bin ich wirklich stark.

Wir wollen Paulus die Maske wieder abnehmen -die Maske von dem Mann, den er vor 14 Jahren gekannt haben will und hinter dem er sich versteckt hat, um nur ja nicht zum Angeber werden zu müssen. Wir wollen ernst nehmen, was er da Einmaliges erlebt hat und zu verstehen versuchen, was er uns damit sagen will: Gott schreibt auch auf krummen Zeilen gerade.

Paulus hat ein Stück vom Himmel gesehen. Gott hat ihn nicht alles sehen lassen, aber er hat ihn Dinge hören

lassen, die kein Mensch sagen kann. Er hat ihm ein Stück von seinem Reich gezeigt - von der Welt, wie sie einmal sein könnte und wie sie bei Gott schon lange ist: Von Ewigkeit zu Ewigkeit. Er hat Paulus zum Apostel berufen, damit er der Welt von dem erzählt, was er da im Paradies gesehen und von Gottes Reich gehört hat.

Er hat gerade diesen Menschen berufen, obwohl er als gelernter Zeltmacher kein glänzender Redner war und obwohl er durch eine geheimnisvolle Krankheit geschwächt war, die ihm wie ein Stachel im Fleisch saß. Und Paulus ist zum Apostel geworden trotz aller Ängste, die er um Christi willen ausstehen hatte, trotz aller Verfolgungen und Nöte, in die er geraten ist, trotz der Misshandlungen, die er über sich ergehen lassen musste, trotz der Schwachheit, unter der er gelitten hat. Denn Gott hat zu ihm gesagt: *"meine Kraft kommt gerade in der Schwäche voll zur Geltung"*.

Kinder und Jugendliche leiden oft darunter, dass sie zu Hause nichts zu melden haben. Für manche besteht die einzige Zuwendung, die sie von ihren Eltern bekommen, in Schlägen und anderer Bestrafung. Wenn sie dann noch in der Schule merken, dass sie anderen Kindern gegenüber benachteiligt werden und auch dort noch bestraft werden anstatt gefördert, dann stellen sie den Sinn ihres eigenen Lebens in Frage: "Was bin ich denn schon wert?"

Ihnen will Gott sagen: "Du bist wer!". Ich habe dich bei Deinem Namen gerufen, du bist mein. Ich kenne dich, du bist bei mir keine bedeutungslose Nummer und nicht einfach ein Rädchen im großen Getriebe, das man nach

Belieben austauschen kann. Ich kenne Deinen Namen und mochte, dass er für eine freie Persönlichkeit steht.

Auch erwachsene Menschen müssen an sich selber zweifeln, wenn sie in den besten Jahren ihren Arbeitsplatz verlieren. Denn bei uns wird doch der Wert eines Menschen ganz stark danach bemessen, ob er Arbeit hat und eine Familie ernähren kann oder nicht. Auch ihnen will Gott sagen: "Du bist was!". Du bist mein geliebtes Kind, Bruder oder Schwester meines Sohnes Jesus Christus. Vor Gott sind alle Menschen gleich! Ich habe auch dich mit vielen guten Gaben ausgestattet. Nutze sie!

Viele, vor allem ältere Leute, aber auch behinderte und kranke, fühlen sich einsam und allein gelassen und von aller Welt vergessen. Ihnen will Gott sagen: "Ich bin bei dir! Auch in der größten Not verlasse ich dich nicht und führe dich sicher durchs finstere Tal".

Aber wie kann Gott zu all diesen Menschen sprechen - zu den Schwachen: den Kleinen und Umhergestoßenen, den Armen und Kranken, den Einsamen und Alten? Wie können sie sein Wort hören, ohne dass sie in den Himmel entrückt werden? Gott schreibt gerade, auch auf krummen Zeilen. Vielleicht will er ja, dass gerade Sie seine Botinnen und Boten werden?

Ja. Ich bin sogar sicher, dass er uns alle will. Er will nur nicht, dass wir damit angeben! In der Taufe hat er uns alle berufen; in die Welt hinein gesandt, damit wir ihr das Evangelium bringen. Er will, dass wir sein Wort wahr machen: Indem wir alle Menschen gleich welchen Alters als vollwertige Menschen behandeln; indem wir

Hoffnungslosen neuen Mut geben und Ängstliche und Verzweifelte trösten.

Und er will nicht, dass wir sagen: "Was? Ich soll anderen helfen? Das kann ich nicht. Dazu bin ich zu unbedeutend! Ich bin doch selber nicht viel wert, hab doch auch keine Hoffnung mehr, kann eigentlich gar nicht so recht an Gott glauben. Ich bin doch selber schwach und brauche Hilfe!" Irgendetwas in der Art könnte jeder sagen. Aber wenn das alle sagen würden, dann wäre Gottes Wort in dieser Welt bald überhaupt nicht mehr zu hören.

Denken wir doch lieber daran, was der Apostel in seiner Narrenrede da gesagt hat: Gott schreibt gerade auch auf krummen Zeilen. Und "*wenn ich schwach bin, so bin ich stark*". Amen.

Amen.

EG 196,5-6 Herr, für Dein Wort

Abkündigungen

Kollekte

Diakonisches Werk Mecklenburg-Vorpommern

Bitte um Unterstützung für die Ausbildung von **Genesungsbegleitende**n in Mecklenburg-Vorpommern. Die Diakonie Mecklenburgische Seenplatte will Menschen mit Psychiatrie-Erfahrungen zu Genesungsbegleitern ausbilden. Dahinter steht die Erfahrung, dass das Wissen aus eigener Erfahrung eine Bereicherung in der psychiatrischen Arbeit, Lehre und Forschung ist. Die

Ausbildung zur Genesungsbegleitung erfolgt über 24 Monate im Rahmen einer zertifizierten Ausbildung. Die Genesungsbegleitenden unterstützen Betroffene, Angehörige und Helfende in ihrer Arbeit und eröffnen durch ihr eigenes Erleben ganz neue Zugänge zu psychiatrisch Erkrankten. Die Ausbildungskosten zur Genesungsbegleitung können oft nicht mit eigenen Mitteln bestritten werden. Daher bittet das Diakonische Werk Mecklenburg-Vorpommern e. V. um finanzielle Unterstützung für diese Arbeit. Mit Ihrer Kollekte ermöglichen Sie psychiatriee erfahrenen Menschen eine Ausbildung zur Genesungsbegleitung.

Mo	19.00 h Helferkreis
Di	19. 00 h Chor
Mi	19.00 h Spieleabend Vilmnitz
Do	Gemeindenachmittag Vilmnitz
Sa	10.30 h Crashkurs
So	10.30 h Putbus

EG 223 Das Wort geht von dem Vater aus

Dankgebet Kollekte:

Wir danken dir himmlischer Vater, für das Gut, dass du uns anvertraut hast. Bitte segne die Geber, die Gaben und den Zweck, für den sie bestimmt sind. Amen.

Fürbitten:

Herr, zu Paulus hast Du gesagt:
„Lass dir an meiner Gnade genügen,
denn meine Kraft ist in den Schwachen mächtig.“

Vor dir stehen wir als Menschen,
die dieser Zusage vertrauen wollen.
Vor dir stehen wir als Menschen
mit ganz unterschiedlichen Lebensgeschichten,
mit verschiedenen Vorstellungen
vom Leben und vom Glück,
vom Glauben und von der Kirche.

Dich bitten wir heute für alle,
die mehr Fragen als Antworten haben
und noch nicht fertig sind
mit ihrer Meinung über dich und die Welt.
Von deiner Gnade ist genügend da-
das lass sie neu erfahren.
Darum schick du ihnen Menschen,
die nicht alles besser wissen,
sondern gemeinsam mit ihnen nach dir suchen
und sich von dir finden lassen.

Dich bitten wir für die,
die sich ohnmächtig fühlen und schwach,
weil das Leben es nicht gut mit ihnen meint,
weil sie an Grenzen stoßen
oder extremen Belastungen ausgesetzt sind.
Von deiner Gnade ist genügend da, —
das lass sie neu erfahren.

Darum zeige ihnen, dass du neue,
ganz überraschende Perspektiven schaffen kannst,
wo wir nichts mehr erwarten.

A m e n .

L. Der Herr sei mit euch

- 16 -

G. und mit deinem Geiste.

L. Erhebet eure Herzen.

G. Wir erheben sie zum Herren.

L. Lasset uns Danksagen dem Herren, unserm Gotte.

G. Das ist würdig und recht.

L. *Lobgebet*

G. >Heilig, heilig, heilig ist Gott, der Herre Zebaoth, voll sind Himmel und Erde seiner Herrlichkeit. Hosianna in der Höhe. Gelobet sei der da kommt im Namen des Herren. Hosianna in der Höhe.<

Vater unser

Einsetzungsworte

Christe du Lamm Gottes ... (Nr.: 190.2)

Einladung Austeilung

Vater,

wir danken Dir für das Leben

und für die Erkenntnis,

die wir durch Jesus gewonnen haben.

Dir allein stehen allezeit Lob und Ehre zu!

So wie dieses gebrochene Brot

zerstreut war auf den Bergen,

zusammengebracht aber eine Einheit wurde,

so bringe zusammen Deine Gemeinde

von den Enden der Erde

in Dein Reich,

denn Dein ist die ewige Kraft und Herrlichkeit

durch Jesus Christus.

Es komme die Gnade und es vergehe die Welt!
Maranatha; ja, komm, Herr Jesus,
der du mit dem Vater und dem Heiligen Geist
lebst und regierst
von Ewigkeit zu Ewigkeit.

L. Gehet hin im Frieden des Herrn.

G. *Verleih uns Frieden gnädiglich,
Herr Gott, zu unsern Zeiten.
Es ist doch ja kein anderer nicht,
der für uns könnte streiten,
denn du, unser Gott, alleine.*

L. Segen:

G. Amen. Amen. Amen.

ORGELNACHSPIEL